

fügung des heterogenen Materials zu einer kohärenten Abhandlung nur wenig Aufmerksamkeit zuteil. Über den Versuch hinaus, mittels vier Abschnittüberschriften „Conjunctions and Oppositions“, „Planetary Motions“, „Sets of Tables“ und „Other Tables“ die Einzelstudien thematisch zu bündeln, fehlt jedwede übergeordnete Fragestellung. Den Essays wird lediglich eine kurze Einführung vorangestellt (S. 1–5); zwar gibt es einen Index, aber kein zusammenhängendes Quellen- und Literaturverzeichnis oder Erläuterungen zu den ma. Autoren respektive den astronomischen und wissenschaftshistorischen Voraussetzungen. Trotz dieser formalen Kritik – das Niveau der einzelnen Studien ist außerordentlich hoch, sie basieren auf der Auswertung hebräischer, arabischer und lateinischer Rechentabellen zu den Bahnen der Planeten und von Sonne und Mond, die mit präziser astronomischer und mathematischer Sachkenntnis analysiert werden. Der erste Abschnitt widmet sich den Werken des im frühen 15. Jh. wirkenden Nicolaus de Heybech und seinen Berechnungen zu Sonnen- und Mondfinsternissen, wobei zunächst der Fokus auf dem Werk des Autors liegt (S. 9–39). Die zweite Studie widmet sich der über fünf Jahrhunderte andauernden Suche nach den astronomischen Berechnungsgrundlagen der Finsternisse (S. 40–56), die dritte der Stellung von Heybechs Tafeln im Kontext der Überlieferung der Alfonsinischen Tafeln insbesondere des Pariser Traditionswegs (S. 57–69). Die im MA ebenfalls anspruchsvolle Berechnung der Planetenbewegungen steht im Mittelpunkt des zweiten Abschnitts. Zunächst wird dort von den Tafeln des Giovanni Bianchini und des Copernicus (S. 73–98) gehandelt, der folgende Aufsatz analysiert ein anonymes Tafelwerk von 1340 mit aus dem Kontext der Alfonsinischen Tafeln erwachsenden Berechnungen zu den Bahnen der sieben Planeten (S. 99–149). Die letzte Studie beschäftigt sich mit der Benutzerfreundlichkeit der Tafeln des Alfonsinischen Corpus im Hinblick auf die Berechnung der Planetenpositionen (S. 150–175). Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit Zusammenstellungen von Tafelwerken (*Zijes*) verschiedener Autoren. Dabei richtet sich der Blick zunächst auf die seit dem 12. Jh. im kulturellen Schmelztiegel Andalusien entstandenen astronomischen Tabellen. Ausgehend von der *Zij* des Ibn al-Kammād (S. 179–226) untersuchen die Vf. die Pariser Adaptionen der Alfonsinischen Tafeln durch Jean Vimond (S. 227–307) und Johannes de Muris (S. 308–337). Den Abschnitt beschließt eine Analyse der Tafelsammlung des Isaac Ibn al-Hadib (1396), die innovative Berechnungsansätze zur Bahn von Sonne und Mond enthält, respektive ihrer Adaption durch Flavius Mithridates (S. 338–369). Beschlossen wird der Band im vierten Abschnitt durch Untersuchungen der Sternenliste des Ibn al-Kammād (S. 373–388) und einiger kürzerer Tabellenwerke portugiesischer Provenienz aus dem 14. Jh. (S. 389–406).

Brigitte Englisch

Methoden des Erinnerns und Vergessens. Johannes Fontanas *Secretum de thesauro experimentorum ymaginationis hominum*, hg., übersetzt und eingeleitet von Horst KRANZ (Boethius 68) Stuttgart 2016, Franz Steiner Verlag, 249 S., Abb., ISBN 978-3-515-11583-4, EUR 48. – Dies ist der vierte Band, in dem der Aachener Mediävist K. eine Schrift von Johannes Fontana (um 1394 – um 1455) im Druck vorlegt. Fontana, der 1418 in Padua in den Artes promoviert